

# „Das Sammeln stirbt nicht aus“

Briefmarken-Experten aus der gesamten Region trafen sich in Betziesdorf. Werben um die Jugend

Briefmarkenliebhaber aus der näheren und weiteren Umgebung nutzten das „17. Briefmarkentauschtreffen für jedermann“ im Bürgerhaus Betziesdorf zum Fachsimpeln, Stöbern und Tauschen.

von Karin Waldhüter

**Betziesdorf.** „Welches Land auf der Erde hat seinen Namen nicht auf seiner Briefmarke stehen?“ Ratlose Augen blickten Manfred Schmidt vom veranstaltenden Verein für Briefmarkenkunde Marburg/Lahn an. „Die erste Briefmarke entstand 1840 in England“, gibt Schmidt eine weitere Hilfestellung. „England ist auch heute noch das einzige Land, das nicht den Landesnamen, sondern das Kontoriedes herrschenden Königs oder der Königin auf der Briefmarke trägt“, beantwortet Schmidt die Frage selbst, nachdem er einige Zeit zum Nachdenken hat verstreichen lassen.

Jedes Jahr am dritten Sonntag im Oktober veranstaltet der Verein für Briefmarkenkunde Marburg den Tauschtag. Ursprünglich fand die Veranstaltung im Bürgerhaus Kirchhain statt, doch die Umbauarbeiten dort ließen den Verein nach Betziesdorf ausweichen. Was sich als vorteilhaft erwies, wie Vorstandsmitglied Reinhold Weber verdeutlicht. „Das Licht hier ist gut und es besteht die Möglichkeit den Raum zu vergrößern“, so Weber. Aus Schlitz, Weilburg, dem Südkreis und aus der näheren Region sind bereits am Sonntagmorgen zahlreiche Sammler ins Bürgerhaus gekommen. Leise wird an den einzelnen Tischen gefachsimpelt, gestöbert und in verschiedenen Sammelalben geblättert.



Vorstandsmitglied Reinhold Weber (von links) wirft gemeinsam mit Cornelia Weber einen Blick durch die Lupe, während im Bürgerhaus gefachsimpelt, gestöbert und getauscht wurde. Ilse Lenz schaut zu.

Doubletten-Bestände werden ebenso angeboten, wie Einzelmarken oder Briefe. An einem Tisch hält ein Händler aus der Region eine Vielzahl von Alben und philatelistische Belege bereit. „Anhand von Briefmarken kann man jedes Thema, ob Politik, Tierwelt, Forscher, Pflanzen oder Raumfahrt belegen. Es gibt kein Hobby, das man nicht mit Briefmarken nachvollziehen kann“, erklärt Schmidt. Zur Verfügung stellt der Verein Kataloge mit Marken aus der ganzen Welt, ein Zähnmessgerät, eine Lupe, eine Leuchte, ein Was-serzeichenstempelgerät und natü-

lich ganz viel Fachwissen. Bereits im Alter von 12 Jahren hat Schmidt in den 60er Jahren das Sammeln der Briefmarken für sich entdeckt und neben der Arbeit im Vorstand des Vereins für Briefmarkenkunde Marburg ist der Kirchhainer auch stellvertretender Vorsitzender der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen. Deshalb liegt ihm der Nachwuchs besonders am Herzen. So freut sich Schmidt an diesem Tag besonders über jeden jungen Besucher und hält für jeden einen Katalog und eine Lupe bereit. Sein Ziel ist es, Jugendliche zu motivieren im

Verein mitzumachen. „Viele sammeln im stillen Kämmerlein und gehen nicht in einen Verein. Man muss den Kindern einen Anreiz bieten“, weiß Schmidt.

#### Verein hat 87 Mitglieder

„Das Sammeln stirbt nicht aus“, ist sich Fred Brückner sicher. Er ist der Vorsitzende des derzeit 87 Mitglieder zählenden Vereins für Briefmarkenkunde Marburg/Lahn, zwölf davon sind Jugendliche. „Wir müssen immer wieder Sammler auf den Boden der Tatsachen zurückholen, denn meist ist es

Massenwaren, die sich in den mitgebrachten Beständen finden“, erklärt Reinhold Weber. Eine Marke mit Fingern anzufassen wird nicht gerne gesehen. In einem Steckalbum seien die Marken am besten aufgehoben, dort könnten sie nicht beschädigt werden und die Zahlung gehe nicht kaputt. Wie viele Sammler hat sich Weber auf ein bestimmtes Thema spezialisiert. Sein Steckpferd sind die Olympischen Spiele 1972 in München. Sammlerin Cornelia Weber dagegen hat die Sammel Leidenschaft für das Thema „Orchideen“ gepackt.